

Test: Fachtexte verstehen

1. Notieren Sie die Bedeutung der folgenden Signete:

((Wegweiser))

((Flugzeug))

((Lupe))

2. *Lesen Sie die folgende Beschreibung einer Lesesituation und notieren Sie, welche Lesetechnik Sie anwenden würden.*

Sie müssen Sich für eine Prüfung im Fachunterricht vorbereiten. Als der Stoff im Unterricht behandelt wurde, waren sie wegen Krankheit abwesend. Nun müssen Sie das Kapitel im Fachlehrmittel alleine zu Hause durcharbeiten.

Ich wende diese Lesetechniken an:

.....

.....

.....

3. *Lesen Sie die folgende Beschreibung einer Lernsituation und notieren Sie, welche Lerntechnik Sie anwenden würden.*

Eine Kollegin aus Ihrer Firma hat grosse Mühe, sich die vielen Fachbegriffe zu merken. Sie möchten ihr helfen und erklären ihr, wie sie die Fachwörter Lernen kann.

Ich empfehle meiner Kollegin folgende Lerntechnik:

.....

.....

.....

4. *Lesen Sie den folgenden Text und streichen Sie die Schlüsselinformationen an. Schreiben Sie einen Spickzettel mit den wichtigsten Inhalten.*

1. Wasser

1.1 Geschichte

Ein Blick auf die antike Literatur zeigt, welche besondere Bedeutung die Völker der Antike dem Wasser in ihrem Weltbild zugewiesen haben. Es war eines der vier Grundelemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Für einige philosophische Systeme war das Wasser sogar das alleinige Urprinzip des Seins. Schon immer galt das fließende Wasser mehr als das stehende. Um 20 n. Chr. berichtete der griechische Geograph Strabo über das alte Rom: "Das Wasser wird in solchen Mengen in die Stadt geschafft, dass wahre Ströme durch die Strassen und Kanalrohre fließen. Fast jedes Haus hat Zisternen, Leitungsröhren und Springbrunnen."

Etwa zur Zeit Konstantins um 330 n. Chr. transportierten 54 Wasserleitungen täglich 750'000 m³ Wasser nach Rom (zum Vergleich: Der Trinkwasserverbrauch der Stadt Zürich beträgt heute im Maximum 220'000 m³ / Tag). Das längste Aquädukt führte Wasser aus Quellen östlich von Rom über 91 km in die Stadt. Das Wissen, dass nur einwandfreies Trinkwasser vor Seuchen wie Cholera, Typhus oder Ruhr schützt, übernahmen die Römer aus dem Erfahrungsschatz anderer Kulturen. Nach dem Niedergang des Römischen Reiches verfiel auch die hohe Wasserbaukunst. Eineinhalb Jahrtausende vergingen, bis im 19. Jahrhundert wieder vergleichbar hohe Anforderungen an das Trinkwasser gestellt wurden.

Mein Spickzettel
sieht so aus:
(Schreiben Sie
die Informationen
auf den Zettel.)

5. *Lesen Sie den Artikel "Kaugummi ist tabu" in 3-5 Minuten. Versuchen Sie, den Inhalt des Artikels im Grossen und Ganzen zu verstehen. Notieren Sie in Stichworten, worüber der Artikel berichtet. Schreiben Sie keine Sätze aus dem Artikel ab.*
-

Test: Fachtexte verstehen**Lösung und Bewertung**

1. Notieren Sie die Bedeutung der folgenden Signete:

((Wegweiser)) **sich orientieren**

((Flugzeug)) **im Grossen und Ganzen verstehen**.....

((Lupe)) **ganz genau verstehen**.....

je korrekte Antwort 1 Punkt : max. 3 Punkte

2. *Lesen Sie die folgende Beschreibung einer Lesesituation und notieren Sie, welche Lesetechnik Sie anwenden würden.*

Sie müssen Sich für eine Prüfung im Fachunterricht vorbereiten. Als der Stoff im Unterricht behandelt wurde, waren sie wegen Krankheit abwesend. Nun müssen Sie das Kapitel im Fachlehrmittel alleine zu Hause durcharbeiten.

Ich wende diese Lesetechniken an:

1. sich orientieren: Überschriften lesen / Kapitel notieren / Bilder und Grafiken beachten / überlegen, was ich schon weiss

2. Im Grossen und Ganzen verstehen: Text durchlesen / Grafiken u. Bilder zuordnen / Fachbegriffe nachschlagen.....

3. Ganz genau verstehen: Satz für Satz lesen / Schlüsselinformationen unterstreichen / Fachbegriffe nachschlagen / Zusammenfassungen oder Spickzettel schreiben

je Lesetechnik 3 Punkte: max. 9 Punkte

3. *Lesen Sie die folgende Beschreibung einer Lernsituation und notieren Sie, welche Lerntechnik Sie anwenden würden.*

Eine Kollegin aus Ihrer Firma hat grosse Mühe, sich die vielen Fachbegriffe zu merken. Sie möchten ihr helfen und erklären ihr, wie sie die Fachwörter Lernen kann.

Ich empfehle meiner Kollegin folgende Lerntechnik:.....

Wörterlernmaschine / mit Karteikarten lernen.....

täglich Wortkarten repetieren.....

gelernte Wörter nach einer Woche repetieren.....

max. 3 Punkte

4. Lesen Sie den folgenden Text und streichen Sie die Schlüsselinformationen an. Schreiben Sie einen Spickzettel mit den wichtigsten Inhalten.

2. Wasser

2.1 Geschichte

Ein Blick auf die antike Literatur zeigt, welche besondere Bedeutung die Völker der Antike dem Wasser in ihrem Weltbild zugewiesen haben. Es war eines der vier Grundelemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Für einige philosophische Systeme war das Wasser sogar das alleinige Urprinzip des Seins. Schon immer galt das fließende Wasser mehr als das stehende. Um 20 n. Chr. berichtete der griechische Geograph Strabo über das alte Rom: "Das Wasser wird in solchen Mengen in die Stadt geschafft, dass wahre Ströme durch die Strassen und Kanalrohre fließen. Fast jedes Haus hat Zisternen, Leitungsröhren und Springbrunnen."

Etwa zur Zeit Konstantins um 330 n. Chr. transportierten 54 Wasserleitungen täglich 750'000 m³ Wasser nach Rom (zum Vergleich: Der Trinkwasserverbrauch der Stadt Zürich beträgt heute im Maximum 220'000 m³ / Tag). Das längste Aquädukt führte Wasser aus Quellen östlich von Rom über 91 km in die Stadt. Das Wissen, dass nur einwandfreies Trinkwasser vor Seuchen wie Cholera, Typhus oder Ruhr schützt, übernahmen die Römer aus dem Erfahrungsschatz anderer Kulturen. Nach dem Niedergang des Römischen Reiches verfiel auch die hohe Wasserbaukunst. Eineinhalb Jahrtausende vergingen, bis im 19. Jahrhundert wieder vergleichbar hohe Anforderungen an das Trinkwasser gestellt wurden.

Mein Notizzettel
sieht so aus:
(Schreiben Sie
die Informationen
auf den Zettel.)

Wasser hat in der Antike eine besondere Bedeutung: 4 Grundelemente.

Fließendes Wasser galt mehr als stehendes.

Um 330 n. Chr. hat Rom 54 Wasserleitungen, Leistung: 750'000 m³/Tag, Zürich 220'000 m³/Tag

Die Römer wussten dank anderen Kulturen, dass Wasser vor Seuchen schützt. Nach dem röm. Reich verfällt dieses Wissen und die Wasserbaukunst. Erst im 19.Jh. wird an das Trinkwasser höhere Anforderungen gestellt.

4 Schlüsselwörter/-sätze berücksichtigt: 2 Punkt

5 und mehr Schlüsselwörter/-sätze berücksichtigt: 5 Punkte

5. *Lesen Sie den Artikel "Kaugummi ist tabu" in 3-5 Minuten. Versuchen Sie, den Inhalt des Artikels im Grossen und Ganzen zu verstehen. Notieren Sie in Stichworten, worüber der Artikel berichtet. Schreiben Sie keine Sätze aus dem Artikel ab.*

Tipps für Vorstellungsgespräch: Ehrlichkeit ist wichtig, Antworten ohne auszuweichen, saubere Kleidung, nicht zu viel Parfüm, keinen Kaugummi, Interesse zeigen, Fragen stellen, Unterlagen mitnehmen, pünktlich sein, sich vorher über die Firma informieren

max. 5 Punkte

Maximale Punktezahl 25

bestanden mit 16 und mehr Punkten

nicht bestanden mit 15 und weniger Punkten



Im Vorstellungsgespräch. Vor allem ehrlich sein, sich selbst bleiben, sich nicht verstellen. Foto Photothek

Kaugummi ist tabu

Beim Vorstellungsgespräch erwarten die Personalleiter und Personalleiterinnen vor allem Ehrlichkeit

HELEN WEISS

► Beim Vorstellungsgespräch gehts um die Wurst: Als künftiger Lehrling muss man sich von seiner besten Seite präsentieren. Flunkern hilft nicht, denn Ehrlichkeit wird von den Personalverantwortlichen am meisten geschätzt.

Nach unzähligen Bewerbungen hat man endlich einen Termin zum Vorstellungsgespräch. Jetzt ist eine gute Vorbereitung gefragt – zwar ist bereits der erste Schritt geschafft, den Lehrungsvertrag hat man aber noch lange nicht in der Tasche. Wichtig ist jetzt, erste Informationen über die künftige Arbeitsstelle und das Unternehmen zu sammeln. Das Internet oder Prospekte liefern Angaben. «Auf mich macht es einen positiven Eindruck, wenn ich merke, dass sich die Jugendlichen über unsere Firma informiert haben», meint Fabienne Gschwind, Leiterin Human Resources bei der Henkel & Cie AG Schweiz mit Sitz in Pratteln. «Das spiegelt Interesse und zeigt, dass sich der Jugendliche aktiv bemüht.» Doch nicht nur über die Firma, auch über sich selbst sollte man gut Bescheid wissen, bevor man an ein Bewerbungsgespräch geht. Wichtig ist allerdings, dass man bei der Wahrheit bleibt und nichts vor täuscht, denn Ehrlichkeit wird von den Personal-

verantwortlichen am meisten geschätzt. Um den zukünftigen Lehrling besser kennen zu lernen, laden die Basler Verkehrsbetriebe (BVB) einige Kandidaten zu einer Schnupperwoche ein. «In dieser Woche können die Jugendlichen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und das Team kennen lernen», erklärt Hans Müller, Lehrlingsverantwortlicher bei den BVB. Doch nicht nur mit persönlichen Angaben überzeugt man die Chefs: Auch die Körpersprache sagt viel über die Person aus. Deshalb sollte man versuchen, möglichst locker zu bleiben. Eine gerade, aber entspannte Körperhaltung, ein offener Gesichtsausdruck und ein freundliches Lächeln tragen schon viel dazu bei, Interesse und Motivation zu vermitteln. Auf die äussere Erscheinung wird je nach Lehrstelle ebenfalls Wert gelegt. Zerlumpte T-Shirts und löchrige Jeans eignen sich grundsätzlich nicht für ein Bewerbungsgespräch. Und auch den Kaugummi sollte man für einmal zu Hause lassen.

INTERESSE. Beherrscht man die einfachsten Anstandsregeln nicht, sammelt man ebenfalls keine Bonuspunkte. «Ebenso sollte ein künftiger Lehrling gut zuhören können und gestellte Fragen beantworten, ohne auszuweichen», sagt Peter

Die fünf Gebote

- Bleib dich selbst und verstelle dich nicht. Das zeugt von gesundem Selbstvertrauen.
- Achte auf eine saubere und gepflegte Kleidung – zerlumpte T-Shirts und löchrige Hosen haben bei einem Vorstellungsgespräch nichts zu suchen. Du solltest aber Kleider wählen, in denen du dich wohl fühlst.
- Lass den Kaugummi für einmal zu Hause.
- Nicht nur dein künftiger Chef, sondern auch du darfst Fragen stellen. Notiere dir vor dem Gespräch einige Punkte – das zeugt von Interesse.
- Nimm Kopien deiner Bewerbung, den Lebenslauf und deine Schulzeugnisse mit, damit du sie bei Bedarf nochmals vorweisen kannst.

Die fünf Todsünden

- Komm nicht zu spät zum Vorstellungsgespräch. Falls du unterwegs aufgehalten wirst, gib dem Personalchef Bescheid und erkläre deine Verspätung.
- Gehe nicht unvorbereitet an ein Vorstellungsgespräch. Informiere dich über das Unternehmen und seine Leistungen. Checke vor dem Vorstellungsgespräch mal die Homepage der Firma.
- Bluffe nicht mit Kenntnissen, die du nicht hast. Bleibe ehrlich – das schafft Vertrauen.
- Zwar sollst du einen sauberen Eindruck hinterlassen, benutze aber nicht übermässig viel Parfüm und trage das Make-up nicht zu dick auf. Auf zu viel Schmuck solltest du verzichten.
- Mach dich nicht selber schlecht, indem du sagst: «Ich habe eben ein schlechtes Zeugnis.»

Schaub, Personalleiter der Basler Kantonalbank (BKB). Wichtig ist aber auch, selbst Fragen zu der Lehrstelle oder zum Unternehmen zu stellen. Werden offene Fragen im Voraus notiert und im Gespräch geklärt, lässt dies auf Interesse und Engagement schliessen – an den klugen Fragen erkennt man einen klugen Kopf und somit einen motivierten Bewerber.

EHRlichkeit. Ehrlichkeit wird von allen von der baz befragten Personalleiterinnen als das wichtigste Element beim Vorstellungsgespräch eingestuft. Der Eindruck, den ein Kandidat im Vorstellungsgespräch oder bei der Schnupperlehre hinterlässt, ist für eine spätere Anstellung entscheidend. «Ideal ist natürlich, wenn die verlangten schulischen Leistungen und sozialen Kompetenzen im gleichen Mass vorhanden sind», meint Schaub. Die künftige Lehrtochter muss jedoch vor allem ins Team passen, ebenso sollte die «Wellenlänge» mit dem Vorgesetzten und den Berufskollegen stimmen. Oder wie es Nadine Gembler, Leiterin der Personalabteilung des Hauptsitzes von Coop in Basel ausdrückt: «Die Sympathie und Dynamik sind entscheidender als schulische Glanzleistungen.»